

Evangelische Sonnenhofgemeinde

Tel.07231-71760; Fax: 07231-765176
e-mail: pfarramt@sonnenhofgemeinde.de



Evang. Sonnenhofgemeinde
Carl-Schurz-Str.72, 75180 Pforzheim

Evang. Oberkirchenrat
- Fundraising -
Blumenstr. 1-7
76133 Karlsruhe

Pforzheim, den 27. Juni 2013

über: Evang. Dekanat

Betr.: Bonuszuweisung 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Anhang finden Sie unseren Kurzbericht über die Fortführung der Fundraising-Maßnahmen.

Der **Kostenaufwand** (Summe aller Ausgaben für Material, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit usw.) für die Fundraising-Maßnahmen im zweiten Projektjahr hielt sich mit **415 €** wieder im Rahmen.

Mit dem Fundraising-Konzept haben wir zwischen dem 01.Juli 2012 und dem 30. Juni 2013 **zuweisungsfähige Einnahmen** (keine Kollekten und Zuschüsse aus kirchlichen Haushalten!) in Höhe von **15.000 €** erzielt.

Dieser Betrag ist lediglich der bestätigungsfähige Teilbetrag. De facto wurden deutlich höhere Einnahmen erzielt.

Wir erklären die Richtigkeit der oben gemachten Angaben.

Mit freundlichen Grüßen

Roland Kusterer
(Pfarrer)

Dr. Jörg Braun
(Koordination Fundraising)

Buchungsbestätigung EKV:

Wir bestätigen Einnahmen in Höhe von 15.000 € (5.10.2012: 5.000 €, 18.02.2013: 10.000 €):

(Unterschrift/Stempel)

Kurzbericht (2.Jahr) zum Folgeantrag auf Bonuszuweisung

nach § 9 Finanzausgleichsgesetz i.V.M. der Rechtsverordnung zur Zahlung Bonuszuweisung vom 13. März 200

Evang. Sonnenhofgemeinde

Fundraising in der Sonnenhofgemeinde Pforzheim 2012 - 2013

Das vergangene Jahr lässt sich unter dem Stichwort „Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit“ zutreffend beschreiben:

Die vorhandenen Fundraisinginstrumente wurden weiterentwickelt: Spendenkässchen im Foyer, Verkaufsaktionen, Konfiksgebühren, Konfi-Dank, öffentliche Zuschüsse und Fördermittel wurden fortgeführt.

Der Flyer des Fördervereins ist überarbeitet und wurde mit dem Gemeindebrief nochmals an alle Haushalte verteilt (s. Anlage I). Die Mitglieder des Fördervereins werden jetzt regelmäßig über die spendenfinanzierten Projekte informiert (Anlage II), der Werbeflyer des Fördervereins überarbeitet, ein Werbemailing an die Familien der Konfirmierten verfasst (s. Anlage III) und die Berichterstattung im Gemeindebrief verstärkt. Die Informationen zur finanziellen Situation in der Gemeindeversammlung sowie bei den Mitgliederversammlungen von Förderverein und Diakonieverein zeigen im vierten Jahr allmählich Wirkung: es braucht lange Zeit, bis ein Bewusstseinswandel einsetzt, dass die Möglichkeiten der Kirchensteuer begrenzt sind.

Erstmals durchgeführt wurde eine Anlass-Spendenkampagne, welche zu ersten Kranzspenden führte (s. Anlage IV).

Problemanzeige Diakonieverein

Durch den Fokus auf die Aktivitäten des Fördervereins erhielt der Beitrag, welchen die Mitglieder des Diakonievereins leisten, nicht die erforderliche Wertschätzung. Nachdem diese Problematik offen angesprochen war, wurde nach Problemlösungen gesucht. Inzwischen wird in der Außenkommunikation stärker auf eine gleichwertige Darstellung des Engagements von Förderverein und Diakonieverein geachtet. (s. Anlage V)

Finanzielle Perspektiven

Der Schwerpunkt liegt weiter auf Personalfinanzierung und Bildung von Rücklagen zur nachhaltigen Stellenfinanzierung. Kontinuierlich finanziert wird ein Deputat von vier Wochenstunden in der Senioren-Seelsorge (6.700 € / Jahr). Die bisherige Mitfinanzierung der Projekt-Pop-Arbeit muss nicht fortgeführt werden, weil dies in die Verantwortung der Jugendkirche „mylight“ übergegangen ist.

Nach Auswertung der ersten drei Projektjahre hat der Ältestenkreis beschlossen, sich auch in den kommenden Jahren jährlich mit 10.000 Euro an den Personalkosten für die Stelle des Jugendkirchenreferenten zu beteiligen.

Bei der Stellenfinanzierung haben wir das erste große Zwischenziel erreicht: Die Rücklagen beim Personalstellenfonds sind auf 116.229,63 € angestiegen, so dass die Zinserträge (5.800 €/Jahr) gemeinsam mit den Mitgliedsbeiträgen des Diakonievereins ausreichen, um die Personalkosten in Höhe von 6.900 €/Jahr zu bezahlen. Durch die bessere Kommunikation der Beiträge des Diakonievereins konnten dort einschließlich Spenden dieses Jahr sogar deutlich mehr Gelder eingeworben werden. Die Überschüsse gehen ebenso wie Spenden, welche Frau van der Kamp von Besuchen mitbringt (450 €/Jahr), in die Rücklage. Diese soll mittelfristig 135.000 € erreichen, um den Einnahmerückgang beim Diakonieverein auszugleichen und mittelfristig eine völlige Finanzierung aus Zinserträgen zu gewährleisten.

Fortschreibung des Drei-Jahres-Plan für die Durchführung der Fundraising-Maßnahmen

Der Schwerpunkt in den kommenden Jahren liegt bei der Stabilisierung der Einnahmen, der Erhöhung der Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge sowie bei der Verbreitung des Stiftungs- und Erbschaftsgedankens.

Die Erträge der neuen Fundraisingmaßnahmen sind weniger planbar und werden sich vermutlich erst im dritten Projektjahr und danach einstellen.

Einnahmeart	Plan 30.06.12	Ergebnis 30.06.12	Plan 30.06.13	Ergebnis 30.06.13	Plan 30.06.13	Ergebnis 30.06.13
Mitgliedsbeitr.	6.200 €	6.340 €	6.500 €	6.410 €	7.000 €	
Einzelspenden	10.000 €	11.660 €	14.900 €	12.100 €	19.350 €	
Basare usw.	2.900 €	2.950 €	3.000 €	1.985 €	3.500 €	
Beitrag Diakonieverein	2.900 €	3.050 €	2.850 €	3.729 €	2.650 €	
Summe Einnahmen	22.000 €	26.000 €	27.250 €	24.224	32.500 €	
Finanzierungsbedarf	17.000 €	16.800 €	17.250 €	16.900 €	17.500 €	
Überschuss für Rücklage	5.000 €	9.200 €	10.000 €	4.051 €	15.000 €	
Rücklagen/ Stiftungskapital	130.000 €	134.200 €	140.000 €	138.251 €	155.000 €	

Über den Haushalt gebucht sind nur die zur Stellenfinanzierung an den landeskirchlichen Personalstellenfond überwiesenen Mittel.

Der Arbeitsaufwand für Einzelmaßnahmen (Basare usw.), Mitgliederpflege beim Förderverein und besondere Aktionen (Neugestaltung Flyer Stiftung/Förderverein u.ä.) betrug im Jahr 2012/13 390 Stunden.

Die Kosten sind nach wie vor minimal, da strategisch der Hauptakzent nach wie vor auf Werbung im persönlichen Gespräch liegt.

Auswertung der Maßnahmen

Die durchgeführten Maßnahmen haben sich weitgehend bewährt. Der Zeitaufwand bewegt sich noch an der Grenze des Leistbaren. Die angestrebten Ziele wurden weitgehend erreicht. Lediglich die Mitgliederwerbung im Förderverein blieb hinter den Erwartungen zurück, weil durch den Pfarrerwechsel erst eine Konsolidierung in der öffentlichen Wahrnehmung und Beziehungsarbeit der Gemeinde erfolgen musste. Basare und ähnliche Aktivitäten fanden ebenfalls weniger statt.

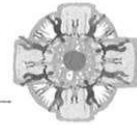
Durch außerordentlichen Investitionsbedarf, Ausfall von Mieteinnahmen durch die Sanierung des Sportraumes sowie steigende Energiekosten wurden die Ziele bei der Bildung von Rücklagen nicht ganz erreicht.

Der Spenderdank der Jugendkirche wurde nach dem erfolgreichen Auftakt in 2011 auch 2012 wieder an die Mitglieder des Fördervereins weitergeleitet.

Ausblick

Die langjährigen Bemühungen um Fundraising als Element des Gemeindeaufbaus zahlen sich aus. Sie haben neue Handlungsspielräume eröffnet und vor allem für künftige Zeiten knapper finanzieller Ressourcen grundlegende Weichen so frühzeitig gestellt, dass auf kommende Herausforderungen nicht nur passiv reagiert werden muss, sondern sie aktiv gestaltet werden können. Es zeichnet sich aber bereits jetzt ab, dass künftig zusätzliche Anstrengungen nötig sind, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Deshalb wird 2013/14 eine Erbschafts- und Zustifterkampagne im Mittelpunkt stehen.

Aus unserer Gemeinde



Neuer Flyer von Förderverein und Stiftung

Mit den Jahren war unser vorangegangenes gelbes Faltblatt nicht mehr aktuell und auch nicht mehr allzu sehr ansprechend. Lange hat es gedauert, jetzt ist es so weit: das neue Faltblatt von Förderverein und Stiftung ist da. Es fasst kurz und knapp zusammen, was wir anstreben: Seniorenseelsorge und Jugendkirche unterstützen. Der Flyer enthält auch eine Beitrittserklärung, die Sie nutzen können, um bei uns Mitglied zu werden, wenn unsere Anliegen auch für Sie wichtig sind. Mitglieder sind für uns sehr wichtig, weil die regelmäßigen Beiträge – unabhängig von Höhe und Zahlungsrhythmus – uns Planbarkeit auf der Einnahmenseite bieten. Dadurch können wir Ines van der Kamp



und Georg Hof – zumindest für einen begrenzten Zeitraum – verbindliche Zusagen für die Unterstützung ihrer Arbeit machen.

Selbstverständlich helfen uns auch spontane und einmalige Spenden. Wenn Sie mit uns darüber sprechen möchten, sind wir gerne für Sie da. Herzliche Grüße und Gottes Segen.

Ihr Dr. Jörg Braun
Fördervereinsvorsitzender

Tel. 07231-9310-16

E-Mail:

braun.pforzheim@googlemail.com

Fördervereins Spendenkonto 220 0204
Stiftungs-Konto 30 90 846
beide Volksbank BLZ 666 900 00

Anlage II: Spenderdank

Sehr geehrte(r) N.N.,

ganz herzlichen Dank für Ihren Mitgliedsbeitrag bzw. für Ihre Spende im Jahr 2012 an unseren Förderverein. Anbei erhalten Sie die Spendenbescheinigung.

Damit haben Sie auch im Jahr 2012 einen wertvollen Beitrag geleistet, damit unsere Seniorensorgeerin Ines van der Kamp und unser – mittlerweile verheirateter - Jugendkirchenreferent Georg Klein – ehemals Georg Hof - ihre Arbeit weiter verrichten können.

Frau van der Kamp besucht als ausgebildete Diakonin die älteren Menschen in unserer Gemeinde anlässlich ihrer runden Geburtstage. Einige Tage zuvor ruft sie die betreffenden Menschen an, um einen Termin zu vereinbaren. Schon beim Telefongespräch spürt sie die Freude bei vielen der Angerufenen über den Anruf sowie über den demnächst anstehenden Besuch, erst recht dann natürlich über den Besuch selbst. Dies ist für die Menschen eine willkommene Gelegenheit, über ihre vielfältigen Sorgen, Nöte und Ängste mit einer erfahrenen und verschwiegenen Seelsorgerin zu sprechen.

Daneben betreut Frau van der Kamp unseren ehrenamtlichen Besuchsdienst, dessen Mitglieder die älteren Menschen in unserer Gemeinde an ihren übrigen Geburtstagen besuchen.

Georg Klein und seine Helfer in der evangelischen Jugendkirche Pforzheim www.mylight-pf.de veranstalten jugendgerechte Gottesdienste, Gesprächskreise bzw. Jugendtreffs für Konfirmanden und Konfirmierte, Konfirmanden-Workshops, Jugend-Chor, Trainee-Ausbildung für angehende kirchliche Jugendmitarbeiter, Konfirmandenfreizeiten und christliche Konzerte.

Diese zielgruppengerechte Angebote sind leider nicht mehr aus Kirchensteuermitteln zu bezahlen. Das bedeutet, Sie tragen mit Ihrer Spende dazu bei, daß ausgebildete kirchliche Mitarbeiter mit älteren und jüngeren Menschen in ihrer jeweiligen Umgangssprache über Gott, über den Sinn des Lebens, über „Tod und was dann?“ sprechen können. Auf der Konfirmandenfreizeit hießen die Fragestellungen beispielsweise - für die Facebook-Generation neu formuliert: „Wer ist eigentlich dieser Jesus?“ und „Warum schickt er mir eine Freundschaftsanfrage?“

Allerherzlichsten Dank an Sie nochmals dafür, dass Sie diese Arbeit bisher unterstützt haben und hoffentlich weiterhin unterstützen, damit wir diese Angebote aufrechterhalten können.

Herzliche Grüße, Ihr



Anlage III: Brief an Familien der Konfirmierten

Liebe Familie N.N.,
die Konfirmation Ihres Sohnes David liegt nun schon einige Wochen zurück.

Wir hoffen, die Konfirmandenzeit, die Begegnungen, die erlebte Gemeinschaft, die gemeinsamen Aktivitäten, die vermittelten Inhalte unseres Glaubens und der hoffentlich gute Geist des fröhlichen Miteinanders hat Ihrem „Kind“ gut getan.

Sie wissen vielleicht, dass wir auch weitergehende Angebote für Jugendliche haben, insbesondere

- den J-BASE Jugendgottesdienst jeweils am 2. Sonntag im Monat um 10 Uhr in den mi/light Räumen (im UG in unserem Gemeindezentrum) parallel zu unserem Gottesdienst,
- den Jugendchor „golden eyes“ freitags 18:30 – 20:00 Uhr in unserem Gemeindezentrum,
- die mylight Band „Piece of Peace“ mittwochs nach Absprache mit Rüdiger Wolff (07233 81305),
- die mylight Trainee Ausbildung zum Jugendleiter (hat bereits begonnen).
- Die jeweiligen Veranstaltungen und Termine finden Sie unter [www.\[mylight-pf.de\]](http://www.mylight-pf.de)

Wir freuen uns darüber, wenn viele Jugendliche diese Angebote nutzen, und wir bitten Sie, liebe Eltern, die Teilnahme Ihrer „Kinder“ an diesen Gesprächen über Gott und die Welt, über die Frage nach dem Sinn des Lebens und nach „meinem“ Platz in der Welt zu bejahen und zu begleiten.

Wir haben in den letzten Jahren viel Zeit und Energie, aber auch Spendengelder investiert, um Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und ihnen eine Heimat in der Kirche zu bieten. Mit der Jugendkirche „mylight“ und der Anstellung von Georg Klein als Jugendkirchenreferenten haben wir dafür nochmals mehr Möglichkeiten bekommen.

Damit dies weitergehen kann, sind wir auf Unterstützung von ganz vielen Menschen angewiesen: Durch eine einmalige Spende oder eine regelmäßige Unterstützung durch eine Mitgliedschaft im Förderverein. Selbstverständlich ist beides steuerlich absetzbar. Wir würden uns freuen, wenn Sie dazu beitragen könnten, dass auch künftig Jugendliche solche tollen Angebote nutzen können!

Für Fragen und Gespräche stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ganz herzlichen Dank im Voraus.

Freundliche Grüße

Ihr Dr.Jörg Braun

P.S.: Bitte nutzen Sie den beiliegenden Überweisungsträger oder die Beitrittserklärung des Fördervereins, damit die Jugendkirche „mylight“ weitergeht!

Anlage IV: Gemeindebriefartikel Anlasssspenden

Geht Ihnen das auch so, wenn Sie Ihren Geburtstag mit Verwandten und Freunden feiern wollen: Das Schwierigste an der Vorbereitung scheint es manchmal zu sein, eine sinnvolle Antwort auf die Frage der Gäste nach dem Geschenkwunsch zu finden! Wir haben im Lauf der Jahre (fast) alles.

Darf ich Ihnen heute eine Anregung geben? Wäre es für Sie denkbar, Ihre Gäste bei der nächsten festlichen Gelegenheit als „Geschenk“ um eine Spende für die Seniorenseelsorge und / oder für die Jugendarbeit in unserer Gemeinde zu bitten?

Als Gastgeber hätten Sie dann vier Fragen auf einmal gelöst: Ihnen ist ein sinn-volles Geschenk eingefallen, Ihr Gast ist sich sicher, Ihnen eine Freude zu bereiten, Sie unterstützen etwas, das Ihnen wichtig ist, und in unserer Gemeinde kann die Arbeit auch dort weitergehen, wo die Kirchensteuer nicht mehr ausreicht. Das wäre eine schöne Sache.

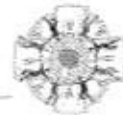
Falls sich der eine oder andere Gast auf diese Idee einlassen kann, spendet er dann entweder per Überweisung direkt an unseren Förderverein oder als „Zustiftung“ an unsere Stiftung, oder er legt während Ihrer Geburtstagsfeier ein Kuvert mit seiner Gabe samt Angaben zum Verwendungszweck sowie Name und Adresse in eine von Ihnen aufgestellte Spendenbox. Sobald Sie das Kuvert im Pfarramt abgegeben haben, kann der Spender vom Pfarramt seine Bescheinigung fürs Finanzamt erhalten.

Diesem Gemeindebrief liegt bereits das neue Faltblatt von Förderverein und Stiftung bei. Es informiert Sie näher über unser Engagement. Außerdem ein Überweisungsträger zugunsten des Fördervereins bei. Vielleicht ergibt sich für Sie ja in nächster Zeit bereits eine Gelegenheit für eine Spende oder Zustiftung.

Wenn Sie mit uns darüber sprechen möchten, sind wir gerne für Sie da.

Herzliche Grüße und Gottes Segen.

Ihr Dr. Jörg Braun, Fördervereinsvorsitzender



Aus dem Förderverein

„An Sie habe ich heute schon gedacht, ob Sie auch mal wieder anrufen und kommen...“

Diese Worte höre ich oft, wenn ich mich zu einem Besuch bei unseren älteren Gemeindegliedern anmelde. Von Menschen, bei denen ich das erste Mal bin, werde ich oft gebeten, doch wiederzukommen.

Die Aufgaben des gemeindlichen Besuchsdienstes nehmen nicht ab – eher zu, denn viele Menschen aus unserer Gemeinde kommen in ein Alter, in dem aus verschiedensten Gründen das Außer-Haus-Gehen beschwerlicher wird.

Seit gut sieben Jahren bin ich als Diakonin im seelsorgerlichen Besuchsdienst unserer Sonnenhof-Gemeinde tätig, zudem betreue ich die MitarbeiterInnen unseres ehrenamtlichen Besuchskreises. Das geschieht derzeit durch einen Auftrag in Höhe von vier

Wochenstunden. Im Wesentlichen finanziert wird dieser Dienst durch die Unterstützung des Diakonievereins und Fördervereins unserer Gemeinde.

Die Fülle der anstehenden Aufgaben ohne Ehrenamtliche zu bewältigen, wäre überhaupt nicht möglich. Sehr froh bin ich deshalb, dass wir derzeit 16 Ehrenamtliche im Besuchsdienst haben, die oft mehrfache Aufgaben übernehmen: Geburtstagsbriefe unserer Altersjubilare ab 75 (dieses Jahr circa 485 Menschen), Neuzugezogenen-Begrüßung, Einzelbesuche „außer der Reihe“, die neue Idee der Jubiläums-Geburtstage (18- 30 – 40 – 50 – 60 – 70), Taufbeutel austragen.... Alles Aufgaben, die die Vielfalt der nötigen und fruchtbaren Kontaktarbeit spiegeln.

Ines van der Kamp, Diakonin und Altenseelsorgerin

